

Jiddische Lieder und Klezmer am 03.09.2017 in der St. Petri-Kirche



Die in Moskau geborene und in Dresden lebende Valeriya Shishkova (Gesang) sang, schauspielerte und moderierte durch den Nachmittag. Ihre warme, gefühlvolle Stimme und Persönlichkeit ließen die jiddischen Lieder für uns erlebbar werden.





Sergey Trembitskiy (Klavier und Flöte)  
und Gennady Nepomnjaschy  
(Klarinette) sind das Duo Di Vanderer.  
Sie spielen neben traditionellen  
jiddischen Liedern auch Klezmer .

„Klezmer ist etwas oder jemand, der  
aus dem Nichts Musik macht.“  
V. Shishkova





„Die jiddische Sprache hat einen deutschen Vater, eine hebräische Mutter und viele Verwandte in Osteuropa.“  
Valeriya Shishkova

oyfn pripetshik brent a fayerl un in shtub iz heyz.  
un der rebe lernt kleyne kinderlakh dem alef-beyz.

Im Ofen brennt ein Feuer, und in der Stube ist es heiß.  
Und der Rabbi lehrt die kleinen Kinder das Alphabet. ➤

Eine wunderbare Bereicherung war auch die Begegnung mit Itzik Manger in Form der Ballade *oyfn veg shteyt a boym* (Auf dem Weg steht ein Baum).

Der Dichter versetzt sich darin in die Phantasiewelt eines Kindes, das die Freiheit ausprobieren möchte, also aus dem Nest ausfliegen, aber zur bittersüßen Erkenntnis kommt, dass es die Kraft (noch) nicht besitzt. Woran seine fürsorgliche Mutter ein wenig beteiligt ist. Unter dem Hinweis auf die Winterkälte will sie ihn nur dann fliegen lassen, wenn er neben drei winterlichen Kleidungsstücken auch ein paar Galoschen anzieht...

*kh'heyb di fligl, z'iz mir shver,  
tsu fil, tsu fil sakhn  
hot di mame ongeton  
ir feygele, dem shvakhn.*





Wir erlebten die Hochzeit der mezinke (jüngsten Tochter), erweiterten unser Wissen um Sprache, Gebräuche und Kultur, schmunzelten über den Bassisten an der Klarinette, schmachteten bei „schön wie der Mond“, erlebten den weltbesten Flötisten unter den Pianisten.





Herzlichen Dank für diese Reise.